

Montag, 29. Juli 2019, Nahe-Zeitung

## Tim Leyser mit neuntschnellster DM-Vorlaufzeit



Kein Bummellauf: Bei Tim Elias Leysers DM-Vorlauf ging so richtig die Post ab. Der LAZ-Athlet bot eine klasse Leistung in Ulm. Foto: Wolfgang Birkenstock

Leichtathletik: Starke Vorstellung über 800 Meter reicht wegen des Reglements nicht fürs Finale – LAZ-Athlet im schnellsten Vorlauf

Ulm. Ins Finale hat er es zwar nicht geschafft, aber Tim Elias Leyser vom LAZ Birkenfeld hat bei den Deutschen Jugendmeisterschaften der Leichtathleten in Ulm über 800 Meter trotzdem eine bockstarke Vorstellung gegeben. Leyser lief die doppelte Stadionrunde in 1:59,37 Minuten. Es war die zweitbeste Zeit, die er je auf dieser Strecke gelaufen ist. Das reichte für Platz 15 in dem riesigen Starterfeld von 29 Athleten – allerdings verfehlte er den Endlauf wohl nur deshalb, weil er im „falschen“ Vorlauf starten musste.

Drei Vorläufe waren im Ulmer Donaustadion nämlich nötig, um die zehn Finalteilnehmer zu ermitteln. Es qualifizierten sich die drei Erstplatzierten jedes Vorlaufs und der Zeitschnellste aller Vorläufe. „Tims Pech war, dass er im dritten Vorlauf starten musste“, sagte sein Trainer Erik Schmidt und erklärte: „Die ersten beiden Vorläufe waren taktisch geprägte Rennen, regelrechte Bummelläufe. In Tims Rennen ist dann aber von Anfang an die Post abgegangen.“

Das führte zu dem für Tim Elias Leyser unglücklichen Kuriosum, dass er in seinem Vorlauf auf Platz acht von zehn landete, aber insgesamt die neuntschnellste Zeit aller Vorläufe ablieferte. Wäre es nicht nach den Platzierungen gegangen, sondern nur nach den Zeiten, dann wäre Tim Elias Leyser für den Endlauf qualifiziert gewesen. „Leichtathletik kann unter Umständen eine brutale Sache sein“, sagte Trainer Schmidt und verriet: „Im ersten Moment war Tim deshalb sogar ein wenig enttäuscht.“ Allerdings fing sich der LAZ-Athlet schnell und stellte laut Schmidt fest: „Das war ein gigantisches Erlebnis hier in Ulm.“

Tatsächlich hatte Leyser auch überhaupt keinen Grund, um enttäuscht zu sein, denn er bot eine klasse Leistung. „Seine Taktik war, sich immer zwischen Platz drei und fünf des Vorlauffeldes aufzuhalten“, erklärte Trainer Schmidt. 400 Meter lang ging Leysers Taktikplan voll auf, allerdings war das Feld da schon mit ordentlich Tempo unterwegs. „Die sind die ersten 400 Meter in 56 oder 57 Sekunden durchgerannt und haben dann vorne nochmal angezogen“, schildert Schmidt. Leyser konnte dieses Tempo der durchweg älteren Athleten nicht mehr mitgehen. „Am Ende kamen da 1:55 oder 1:56 Minuten raus. Das kann Tim noch nicht rennen“, sagte Schmidt, um dann festzuhalten: „Da wollen wir erst noch hinkommen.“

Der Coach war jedenfalls rundum zufrieden mit seinem Schützling. „Das war stark wie verrückt, was er da abgeliefert hat“, sagte er und ergänzte: „Er ist die zweitschnellste Zeit seines Lebens gerannt – und das bei 40 Grad, die in Ulm geherrscht haben. So eine Leistung bei dieser Hitze ist gar nicht hoch genug zu bewerten.“ Dass Leysers Zeit dann nicht zum Endlauf gereicht hat, ist zwar schade, war wegen der Klassevorstellung dann aber schnell nur noch eine Randnotiz. Sascha Nicolay

© Die inhaltlichen Rechte bleiben dem Verlag vorbehalten. Nutzung der journalistischen Inhalte ist ausschließlich zu eigenen, nichtkommerziellen Zwecken erlaubt.